

# Die neue Verteilung der englischen Flotte und die neue Nordseeflotten-Station

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **55=75 (1909)**

Heft 51

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-98872>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

selben aber ist dies der Verlust sehr wertvoller Arbeitszeit.

2. Beim Einnehmen der Stellung erschien als allgemeiner Hauptfehler, dass die Schützenlinie ohne dazu zwingenden Grund viel zu dicht war und dass die einzelnen Leute und das sämtliche Cadre einen Grad von Unselbständigkeit und einen Mangel an Initiative zeigten, der unbedingt gebessert werden muss. Typisch hierfür ist der nachfolgende Vorfall, der bei einem der ersten Schiessen, denen wir beiwohnten, vorkam. Der Gruppe eines Unteroffiziers am Flügel war das Ziel durch eine Baumkrone verdeckt; der Unteroffizier meldete laut „Ziel nicht sichtbar“, aber wenn er statt dies zu melden mit seiner Gruppe fünf Schritt nach rechts gerutscht wäre, dann wäre ihm das Ziel ganz vortrefflich sichtbar gewesen; man erkannte deutlich, dass der Mann meldete, in der Ueberzeugung dadurch korrekt zu handeln, und dass er nur deswegen mit seiner Gruppe nicht nach rechts gerutscht war, weil er glaubte, er dürfe sich eine derartige Eigenmächtigkeit nicht erlauben!

An einem andern Ort bemerkte ich, dass ein Mann, der von seiner normalen Stellung in der Schützenlinie aus das Ziel nicht ordentlich anvisieren konnte, sich ganz nah an seinen Nachbar heranbegab, wo das Ziel sehr gut sichtbar war; er wurde angefahren, begab sich jetzt an seine normale Stelle mit dem richtigen Zwischenraum von links und rechts, und knallte ins Blaue.

An einem dritten Ort bemerkte ich, dass ein Unteroffizier die vom Leutnant nicht ganz einwandfrei gegebene Erklärung des allerdings schwer genau zu bezeichnenden Zieles, seinen Leuten weiter noch und wie mir schien prägnanter ausführte; er wurde getadelt dafür und es wurde gesagt, dass er nur die Angaben des Offiziers wörtlich zu wiederholen hätte, er dürfe ebenso wenig etwas hinzusetzen, wie die Sache anders sagen. Alles dieses beweist ein ungenügendes Verständnis für die ungeheure Bedeutung der Initiative und Selbständigkeit aller im Feuergefecht der Infanterie. (Schluss folgt).

## Die neue Verteilung der englischen Flotte und die neue Nordseeflotten-Station.

Die englische Admiralität schreitet zu einer neuen Verteilung der englischen Inlandgeschwader, die dasselbe Ziel wie die vorhergegangene: Konzentration dieser Geschwader an und nahe der Nordsee, verfolgt. Zum Abschluss des die Nordsee einkreisenden Ringes von Flottenstationen, Torpedobootzerstörer-, Torpedoboot- und Unterseebootstationen ist die Anlage einer neuen Flottenstation, Scapa-Flow, auf den Orkney-Inseln

beschlossen. Die, infolge der grossen Aufsehen erregenden Angriffe des Admirals Lord Charles Beresford auf die Admiralität, zusammenberufene Untersuchungskommission hatte diese Angriffe dahin widerlegt, dass die britische Kanalflotte stets selbst der nominellen Stärke der bedeutendsten Flotte jeder andern Nation überlegen gewesen sei, dass die Stammschiffe der Heimatflotte nicht erst nach 6 Monaten, wie Lord Beresford behauptete, kampfbereit gemacht seien, sondern bei völlig befriedigendem Grad von Kampfbereitschaft sehr schnell mobilisiert werden könnten. Seit dem März d. J. bestehe diese grosse homogene Flotte, vollständig in allen Kampf-einheiten ausgebildet, unter einem seeerfahrenen völlig diensttüchtigen Oberbefehlshaber. Ihre gegenwärtige Organisation sei frei von den Einwendungen, die gegen die frühere erhoben werden konnten, und aus den Vorbereitungen der Admiralität für den Krieg sei dem Lande keine Gefahr erwachsen, weder in Anbetracht der Organisation und der Verteilung der Flotte und der Zahl der Schiffe, noch der Vorbereitung von Kriegsplänen.

Mit Beginn des nächsten Jahres treten wichtige Neuerungen in der Verteilung der Flotte ein, und zwar sollen die acht Schlachtschiffe der König Eduard-Klasse und das 3. Kreuzergeschwader, welche die 2. Division der Heimatflotte bilden, bei den Orkney-Inseln auf Scapa-Flow stationiert werden. Diesen zwölf grossen Schiffen werden dann noch 24 Torpedoboot-Zerstörer zugeteilt. Die I. Division der Heimatflotte, bestehend aus 4 Dreadnoughts und zwei anderen Schlachtschiffen, sowie den 3 Invincibles und andern Kreuzern, wird dauernd in Sheerness stationiert, während gegenwärtig Portland ihre Station ist. Sheerness wird somit das Hauptausfallstor der englischen Flotte. Die Kanalflotte soll wieder als „fliegendes Geschwader“ ins Leben treten, das aus Schlachtschiffen des Formidable- und Albiontyp und schnellen Kreuzern gebildet werden dürfte. Die Atlantische Flotte soll mit ihrem in Berehaven stationierten Geschwader nach Dover verlegt, und die Flotte in den chinesischen Gewässern erneuert werden. Die Panzerkreuzer „Minotaur“, „Shannon“ und „Defence“ werden nach Ostasien entsandt, um einige veraltete Schiffe abzulösen. In Dover soll eine Flottille von Unterseebooten gebildet werden. Betreffs der Anlage der neuen Nordseeflottenstation auf Scapa-Flow ist die Absicht der englischen Admiralität die, ihre Politik der Nordseekonzentration zu krönen und die Nordsee abzusperrern. Mit der in Scapa-Flow stationierten Heimatflotte werde die Nordsee im Falle eines Krieges mit einer nordeuropäischen Macht einfach ein britischer See. Keine See-

macht werde die Flotte von 16 Schlachtschiffen, 10 Panzerkreuzern und 38 Torpedojägern durchbrechen, die die volle aktive, im Dienst stehende Macht der Heimatflotte darstelle. In einem auf die Nordsee beschränkten Kriege würde der britische Handel vollständig sicher sein, während der des Feindes leicht unterdrückt werden könnte.

Diese Aeusserung eines führenden englischen Blattes lässt an Deutlichkeit über den Zweck der neuen Flottenstation nichts zu wünschen übrig, und ebensowenig die ihr kurz vorhergegangene des Zivillords der Admiralität, G. Lambert, über den Stand des englischen Dreadnoughtbaues; denn diese Aeusserung war bestimmt, die in England vielfach gehegte Besorgnis zu zerstreuen, dass die Sicherheit und Seegeltung Englands durch den Kriegsschiffbau Deutschlands bedroht sei. Denn Deutschland, wurde in ihr erklärt, werde Mitte 1912 im ganzen nur 13 Dreadnoughts, einschliesslich grossen Kreuzern, zur Verfügung haben, während England bereits im März jenes Jahres 20 solcher Dreadnought-Schlachtschiffe besitzen werde, und überdies seine aus der Vor-Dreadnought-Periode stammende Flottenübermacht.

Die schon bei den diesjährigen englischen Flottenmanövern für die Sperrung des Seewegs von der Nordsee zum Atlantic eine bedeutende Rolle spielende Bucht von Scapa-Flow der Orkney-Inseln ist sehr geräumig und besitzt überall eine Wassertiefe von 20 m und selbst erheblich darüber, und vermag daher die grösste Flotte aufzunehmen. Ihre 4 Zugänge sind nur schmal und leicht durch Batterien und Torpedos zu sperren. Sie öffnet sich nach Süden nach dem nur 4 d. M. breiten Pentland Firth, der Strasse, die die Orkney-Inseln vom schottischen Festland trennt, und von ihr aus vermögen, wenn eine starke Flotte in ihr stationiert ist, nicht nur jene Strasse und der Seeweg zwischen den Orkney- und den Shetlands-Inseln nach dem atlantischen Ozean völlig beherrscht, sondern auch die Gewässer des nur etwa 67 d. M. breiten Nordausgangs der Nordsee zwischen Schottland und Norwegen kontrolliert zu werden. Von dem weit südlicher und überdies westlicher gelegenen neuen englischen Hafen Rosyth im Firth of Forth aus ist dies weniger möglich, und überdies erweist sich die Anlage dieses Hafens als sehr schwierig, und macht nur geringe Fortschritte, so dass er vor der Hand nur die Bestimmung eines Reparaturhafens erhalten wird.

Von Scapa-Flow aus beabsichtigt England im Fall eines Krieges in der Nordsee, wie erwähnt, dieselbe im Norden abzusperrern und sowohl feindliche Geschwader an etwaigen „Raids“ an den Küsten Schottlands und Irlands, wie auch die Aktion feindlicher Kreuzer gegen die eng-

lischen Handelsschiffe im Nord Atlantic zu verhindern. Der unlängst eingeweihte, neue Kriegshafen von Dover an der Strasse von Calais am Osteingange des Kanals ist verwandten Zwecken zu dienen bestimmt, so dass diese Strasse im Verein mit den Kriegshäfen Portsmouth, Weymouth-Portland und Plymouth und mit den gewaltigen Themsemündungs-Flottenstationen Chatham und Sheerness und ihren Geschwadern, gegenüber dem Angriff eines östlichen Gegners fortan als hermetisch abgesperrt gelten kann. Ueberdies hat England bekanntlich in den letzten Jahren seine Ostküste bei Harwich am Stour, bei Grimsby am Humber, und an der Tynemündung sowie bei Dundee und an der des Firth of Tay mit Torpedobootzerstörer-, Torpedoboot- und Unterseebootstationen ausgestattet, und die veralteten Martellotürme an der Ostküste durch moderne Batterien ersetzt, so dass in Verbindung mit der neuen Hafenanlage bei Rosyth und der Benutzung der sehr geschützten Cromartybucht als Liegehafen oder Schwimmdock für das Nordseefflottengeschwader, sowie mit der Ausgestaltung des nur 5½ d. M. südlich von Scapa-Flow an der Mündung des Wickwaters gelegenen, mit den marinetechnischen Etablissements in Bahnverbindung stehenden Ortes und Kopfstation der nordschottischen Bahn, Wick, zum Hauptquartier der Nordseefflotte, die neue Flottenstation Scapa-Flow den Abschluss der Rüstung Englands auf seiner Nordseefront bildet.

Die neue Flottenstation vermag aber auch als künftiger Stützpunkt der 2. Division der „Heimatflotte“ nicht nur für die Absperrung der Nordsee, sondern auch als Basis für eine Operation gegen die Ostsee Bedeutung zu gewinnen. Denn die Bucht von Scapa-Flow liegt nur 108 d. M. von Kap Skagen im Skagerrak, die Kriegshäfen von Sheerness und Dover hingegen 130 d. M. von dort entfernt. Die Gesamtheit dieser Massregeln repräsentiert somit eine von Neuem gesteigerte Konzentration der englischen Flotten-Geschwader gegenüber der Nordsee.

### Eidgenossenschaft.

**Ernennungen.** Die nachgenannten Unteroffiziere der Feld-, Gebirgs- und Fussartillerie werden zu Lieutenants der betr. Unterabteilungen ernannt: Feldartillerie. Die Kanonier-Korporale: Albert Bertolf und Wilhelm Jenne in Basel; Max Winter in Basel. Die Fahr-Korporale: Paul Strübin in Zürich; Ernst Linder in Basel; Markus Zimmerlin in Zürich; Otto Bohny in Burgdorf; Fritz Buser in Niederdorf; Karl Tanner in Liestal; Heinrich Ludwig in Basel. Fussartillerie. Die Kanonier-Korporale: Jakob Sutter und Fritz Löliger, beide in Basel.

**Skikurse.** Die Offiziersgesellschaft Werdenberg-Sargans wird vom 9. bis 16. Januar 1910 im Flumseralpen- und Spitzmeilen-Gebiet und vom 23. bis 30. Januar